

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 3-4

Artikel: Korrespondenz des Vorortes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Frauen, deren Mutterliebe, Zartgefühl und Familiensinn schwer verletzt wird durch die Aussicht, dass ihre Söhne, ihre Ehemänner, ihre Verlobten der Todesstrafe geweiht werden könnten und zwar unschuldig, nur weil sie tapfer und stark sind — — **an die Frauen**, die als Märtyrerinnen des Krieges, mit den Kindern und alten Eltern, vereinsamt sterben werden, vielleicht weit von ihren Heimwesen entfernt, abgesehen von den vielen Opfern, die durch Hunger, Gewalt oder Krankheit dahingerafft wurden;

An sie alle, Männer und Frauen, richten wir den dringenden Aufruf, in unsere Reihen einzutreten!

Man sagt es uns, und wir denken es auch, dass in allen Ländern die grosse Mehrzahl der Menschen auf unserer Seite steht. Aber das genügt nicht.

Wir müssen mit der Tat zu unserer Gesinnung stehen.

Wir müssen formell der Bewegung beitreten.

Bei normalen Verhältnissen ist es notwendig, dass unsere Bestrebungen zur Schaffung eines organisierten Friedenszustandes als vom Volke selbst kommend aufgefasst werden, und dafür muss das Volk uns auch seine Vollmacht gegeben haben.

In kritischen Verhältnissen aber muss unser Aufruf gehört werden und dazu muss er laut und mächtig sein; er muss ebensowohl im Namen der unseren Vereinen angehörenden Massen, als auch im Namen der dieselben leitenden Persönlichkeiten erlassen sein. — Ein jeder muss fühlen, dass der Aufruf aus ihm selbst herauskommt und muss ihn in seiner Umgebung verbreiten. Dann werden die Regierungen nicht länger mehr taub bleiben können.

Die Tatsache, dass unsere Liga international ist, und dass wir uns gleichzeitig an die Frauen und an die Männer aller Länder wenden, ist für jedermann eine Garantie.

Niemand braucht zu befürchten, in uns Begünstiger oder Mithelfer zur Schwächung eines Landes zum Nachteil eines andern zu finden. Unser Programm, unsere Handlungen und die von uns angewandten Mittel bezwecken allgemeine Lösungen, und derjenige, welcher uns zum Beispiel anklagen wollte, die militärische Macht eines Landes vermindern zu wollen, das durch die Macht eines andern Landes gefährdet würde, der ist entweder ein Unwissender, der uns anklagt, ohne uns zu kennen, oder er ist ein unehrlicher Gegner.

Wir wollen den Frieden zwischen den Nationen durch die **Freiheit** und **für die Gerechtigkeit** und wir arbeiten an dessen Durchführung. Wir fühlen, wir wissen es, dass es möglich ist, dahin zu gelangen, aber nur unter der Bedingung, dass ein jeder unsere Bemühungen durch seinen Beitritt und durch alle mögliche Art und Weise unterstützt.

Uebersetzt von Th. K.

(Der Presse aller Richtungen zum Nachdruck empfohlen.)

Anmerkung der Redaktion. Der Satz dieses Aufrufs bleibt zunächst stehen, damit Sektionsvorstände Parteien als Flugblätter von der Haller'schen Buchdruckerei, Laupenstrasse, Bern, beziehen können.

Korrespondenz des Vorortes.

La Chau-de-Fonds, den 10. Februar 1903.
Hochgeehrter Herr Redakteur!

Als ich Ihnen das letzte Mal einige Nachrichten vom Vorort gab, war das Jahr 1902 noch nicht ganz zu Ende. Seitdem sind zwei bis drei Monate ver-

gangen, während welcher der Vorort in öfteren Sitzungen seinen Pflichten obgelegen hat. Er hat sich insbesondere mit der Herausgabe der Broschüre von Hrn. Prof. Paul Clerget in Locle befasst. Dieselbe wird nächstens unter dem Titel: „La question sociale et la Paix“ herauskommen, und wir hoffen, dass sie bei allen Friedensfreunden, welche des Französischen mächtig sind, rechten Anklang finden wird.

Augenblicklich arbeitet der Vorort noch an der Herstellung einer Karte, welche sämtlichen Sektionen gratis zur Verfügung gestellt werden soll, zum Zweck der Gewinnung neuer Mitglieder. Sie wird sowohl in der deutschen wie in der französischen Schweiz Verwendung finden können.

Laut dem Zirkular, das wir an alle Sektionen versandt haben, und welches im „Frieden“ zum Abdruck kommen soll, werden Sie ersehen haben, dass die nächste Delegiertenversammlung in Baden stattfinden wird. Der Gedanke an Baden war durch eine Korrespondenz aus der deutschen Schweiz angeregt worden. Es lag an uns, einen recht zentralen Ort zu bestimmen, damit alle Sektionen womöglich die Versammlung beschicken könnten. Zuerst hatten wir an Luzern gedacht, aber dann hätte der Vorort Mühe gehabt, auch nur die nötigste Zeit zur Sitzung zu finden. Erfreut durch die Gründung neuer Sektionen in Kriens und in Aarau, beschlossen wir, uns dann an die Freunde an letzterem Orte zu wenden und ihnen vorzuschlagen, die Delegiertenversammlung bei ihnen abzuhalten. Da dieselben uns aber baten, dieses Jahr noch nicht bei ihnen einzukehren, so beschlossen wir, nach Baden zu gehen, in der Hoffnung, auch daselbst die Friedensfahne aufzupflanzen und zur Gründung einer Sektion die Wege zu bahnen.

Wir wären nun sehr dankbar, wenn Sie, hochgeehrter Herr Redakteur, oder sonstige Leser dieser Zeilen, uns in Baden die Adressen von ein oder zwei Herren geben könnten, an welche wir uns wenden würden, um uns bei Organisation der Versammlung helfen zu können. Hoffentlich werden wir nicht umsonst nach Baden gehen und daselbst sich eine Sektion bilden sehen. Letztes Jahr, und trotz der anfänglich besten Aussichten, ist es leider nicht zu einem Zusammenschluss der Friedensfreunde in Olten gekommen.

Sobald es uns möglich sein wird, soll die Tagesordnung der Badener Versammlung an die Sektionen gesandt werden.

Im Namen des „Vororts“ schliesse ich mit dem herzlichsten Friedensgruss,

Ihr ergebener

August Brindeau, Pfarrer,
Zentral-Aktuar.

Manifestation vom 22. Februar 1903.

Das internationale Friedensbureau hat folgendes Zirkular an die Friedensgesellschaften erlassen:

Bern, den 25. Januar 1903.

Geehrte Kollegen!

Ohne irgendwie die Feier des 18. Mai beeinträchtigen zu wollen, erlauben wir uns, Ihnen für die alljährlich am 22. Februar und den folgenden Tagen stattfindenden Kundgebungen zu Gunsten der Friedens- und Schiedsgerichtsidee folgenden Text zu empfehlen:

„Die am ... Februar versammelten Mitglieder des Friedensvereins fordern die Friedensfreunde aller zivilisierten Länder auf, nach Kräften die Verwirklichung der Idee zu unterstützen, welche die Friedenskonferenz und den Schiedsgerichtshof im Haag